

Kompiuutmord uf em Puurehoof

Lustspiel in zwei Akten von Carmelo Pesenti

- Personen** (ca. Einsätze) 3 H / 4 D ca. 60 Min.
- Peter Hafner (159) ca. 50, Bauer. Er führt den Hof seines Vaters weiter; er ist etwas ängstlich was die Zukunft betrifft und glaubt zu leicht anderen Leuten als seiner Familie.
Kleidung: Jeans und Bauernhemd, im 2. Akt Hemd wechseln.
- Gisela Hafner (60) ca. 50. Bäuerin. Der ruhige Pool auf dem Hof, sieht längst nicht alles so schwarz wie ihr Mann Peter.
Kleidung: Jupe, Bluse passend zu Peter, jedoch nicht zu modern. 2. Akt andere Kleider.
- Evi Hafner (20) ca. 26, Tochter, lebt schon einige Zeit nicht mehr auf dem Hof. Hat ein gutes Verhältnis zu den Eltern und versucht ihnen zu helfen.
Kleidung: Modern dem alter entsprechend.
- Jöggu (165) ca. 50, Knecht. Er ist nicht der Schlauste, jedoch herzensgut; wenn er nervös ist oder nicht versteht was gemeint ist wiederholt er die letzten Worte vom gesprochenen Satz.
Kleidung: Stallhosen, kariertes Hemd eher derb. 2. Akt evt. Hemd wechseln.
- Babet (132) ca. 50, Magd, eine alte Jungfer, die schlauer ist als angenommen.
Kleidung: langer Jupe, Schürze eher derb. 2. Akt evt. Kleiderwechsel.
- Sepp Meier (46) ca. 35, Verkäufer. Er beherrscht es, den Leuten Dinge zu verkaufen, die sie gar nicht wollen und unterlässt es nicht, sie dabei noch übers Ohr zu hauen.
Kleidung: Anzug. 2. Akt wechseln.
- Andrea Stöckli (69) ca. 33, Sekretärin, liebt den Jet-Set und ihr Benehmen ist deshalb auch von obenherab. Sie passt auch gar nicht auf einen Bauernhof.
Kleidung: kurzer Mini, freizügige Bluse, Stöckelschuhe, stark geschminkt.

Zeit: Gegenwart

Ort der Handlung: Wohnstube auf dem Hof von Hafners

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **9** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Bühnenbild:

Einfache Bauernstube, Türen, eine links zur Küche und weiteren Zimmern, eine rechts als Haustüre. Hinten ein Fenster, als Einrichtung ein Holztisch mit 4 Stühlen. Im zweiten Akt zusätzlich ein Pult auf dem fürs Publikum nur von hinten sichtbar ein Bildschirm und eine Tastatur steht, am besten einen ausgedienten Computer besorgen. Nicht vergessen Kabel anschliessen, damit es echt wirkt.

Inhaltsangabe:

Mit Peter Hafners Hof steht es nicht zum Besten, die Einnahmen sinken und da wird guter Rat teuer. Ein Lichtblick erscheint mit dem Verkäufer Sepp Meier von der Firma Agricom, modernisieren heisst die Devise, Sepp versucht Peter einen Computer anzudrehen der scheinbar alles vereinfachen und Geld spare. Jöggu, der Knecht, und Babet, die Magd, könne man einfach entlassen und die Kasse klinge wieder von selbst. Da es laut Sepp in der ersten Woche eine Einführung gibt, die sowiso gratis ist, entscheidet Peter gegen den Willen seiner Frau Gisela den Computer zu bestellen.

Zur Ueberraschung steht das Ding mitten in der Wohnstube und zur Einführung sitzt Andrea Stöckli mit Mini und Stöckelschuhen am Pult. Da findet auch der Vorschlag von Tochter Evi übers Wochenende Gäste zu beherbergen, wenig Anklang. Hafners haben nun mal einen sturen Grind und der Computer bleibt da, basta.

Peter hat die Rechnung allerdings ohne Jöggu und Babet gemacht, denn die haben keine Lust die Stelle zu wechseln, so beschliessen sie, gegen den Computer Krieg zu führen. Wie sie das anstellen und ob ihnen der Sieg gelingt, erfährt das Publikum in diesem Zweiakter, der, wenn er gut gespielt wird, garantiert das Zwerchfell bearbeitet.

1. Akt

1. Szene:

Babet und Jöggu

Babet: *(ist dabei, den Fussboden nass aufzuwischen)* Immer numme putze, vom morge bis am oobe, chrampfe wien es Ross, schwitze wiene Maa und derbii bin ig doch e Frou.

Jöggu: *(kommt von rechts und schleipft einen Ballen Heu ins Zimmer)* Babette... woo isch de Meischter?

Babet: *(traut ihren Augen nicht)* Hesch de ietz ganz der Verstand verloore, bisch de du eigentlech no z rette?

Jöggu: Was tuesch du ou scho wider usehöische, ig ha di jo nume gfrogt, wo der Meischter isch... der Meischter isch.

Babet: Du bisch doch unverbesserlech, gseesch de nid was ig doo mache?

Jöggu: Mou e tumme Latz füere, Latz füere.

Babet: *(zeigt ihm den Schrupper)* Weisch was daas isch?

Jöggu: E Fägbüürschte, eini wo soo fescht chrazt wie du.

Babet: *(zeigt ihm den Lumpen)* Und daas weisch ou was es isch?

Jöggu: Joo e Fäglumpe, e Fäglumpe.

Babet: Und weisch ou werum dass däa nass isch?

Jöggu: Will du esone nassi Uussprooch hesch, Uussprooch hesch.

Babet: Nei nid wäge däm.

Jöggu: *(ganz unschuldig)* Wisoo de?

Babet: Damit s wee tuet. *(schmeisst ihm den Lumpen voller Wucht ins Gesicht)*

Jöggu: Aua, was söu daas? Ig ha der emu nüüd z leid too.

Babet: Hesch gmeint ig putzi für d Chatz?

Jöggu: *(überlegt einen Moment)* Sit wenn hei mer e Chatz? E Chatz?

Babet: *(wird wütend)* Soo jetz längt s aber, ietz mach dass de furt chunsch, süsch hou ig dir mit der Fägbüürschten eis a d Oore.

Jöggu: Waas? Du wottsch mir drohe?

Babet: Ig zelle bis drüü und wenn de nid furt bisch, chan ig für nüüt me garantiere. *(hebt den Schrupper)*

Jöggu: Was du chasch, chan ig scho lang. *(hebt den Heuballen in die Höhe)*

Babet: *(beginnt zu zählen)* Eis...

Jöggu: Eis e halb...

Babet: Zwöi...

Jöggu: Zwöi e halb...

2. Szene:

Babet, Jöggu, Peter

Peter: *(kommt von links und sieht die beiden befremdet an)*

Babet/Jöggu: *(beginnen sofort Turnübungen zu machen. Sie mit dem Schrupper und er mit dem Heuballen)*

Peter: Was söll daas?

Babet: Fitness.

Jöggu: Joo Fitness, Fitness.

Peter: Heiter zwenig Aarbeit, dass der uf söttigi blöödi Idee chömet?

Babet: Nei, aber es isch guet füre Geischt.

Jöggu: Joo füre Geischt, füre Geischt.

Peter: Soo ietz isch aber Schluss, uufhöre.

Babet: Also de höre mir halt uuf. *(stützt sich auf den Schrupper)*

Jöggu: Joo de höre mir halt uuf. *(setzt sich auf den Heuballen)*

Peter: *(zu Jöggu)* Bisch eigentlech e Papagei?

Jöggu: Wisoo, hocke die ou ufere Höiballe? Höiballe?

Peter: Nei, die plapperen alles noch wie duu.

Jögggu: Daas isch aber ietz nid woor, ig plappere gar nid alles noch, gäll Babet? Gäll Babet?

Babet: Hesch rächt, däm chame nümme plappere sääge.

Jögggu: Und du tuesch immer usehöische, usehöische.

Babet: Joo chum mer no grad esoo verbii, daas fäält mir no grad.

Peter: Siter scho wider am stürme, es het mi sowisoo verwunderet, dass dir zäme Fitness machet.

Jögggu: Ig cha de nüüt derfüür, d Babetle het aagfange mit der Fägbüürschte umezfuchtle, umezfuchtle.

Babet: Joo will du ds ganze Zimmer mit diim Höi verdräckisch.

Jögggu: Höi isch emel ke Dräck, gäll Meischer.

Peter: Ig ha mer s doch dänkt, dass doo öppis fuul isch. Was wottsch überhaupt mit däm Höi doo inne?

Babet: Joo daas wett ig ou wüsse.

Jögggu: *(überlegt einen Moment)* Das isch wüürklech e gueti Froog, das näämti mi ou Wunder, was ig mit däm Höi ha wölle, ha wölle.

Peter: Was söll daas heisse?

Jögggu: D Babetle isch tschuld, die bringt mi mit irem Gstüürm immer dürenang, das ig am Schluss nidemool me weis woo mir de Chopf steit, der Chopf steit.

Babet: Gib s doch zue, du hesch es eifach vergässe.

Jögggu: *(beleidigt)* Nüüt han ig vergässe, es isch mir im Momänt eifach entfalle, entfalle.

Peter: De geisch am beschte mit em Höi wider use, de chunt s der de sicher wider i Sinn.

Jögggu: Daas isch e gueti Idee, daas mach ig. *(steht auf, nimmt den Heuballen und geht rechts hinaus)*

Babet: Entlech isch dä Süürmel dusse, dää versuumt eim jedes Mool.

Peter: Er meint s jo nid böös, er isch halt echli en eifache.

Babet: Wisoo?

Peter: Vergiss es Babet.

Babet: Ig mues ietz sowisoo fertig mache, ig sötti no i Staal. *(mit dem Kessel, Lumpen und Schrupper geht sie rechts hinaus)*

Peter: *(setzt sich an den Tisch und beginnt Zeitung zu lesen)*

Babet: *(kommt wieder mit Besen und Schaufel herein und putzt das Heu, das heruntergefallen ist, zusammen, dazu jammert sie)* Putze, putze, putze, immer nume putze vom morge bis am aabe, immer nume putze, chrampfe wien es Ross und schwitze wien e Maa. *(geht rechts hinaus)*

Peter: Was het die ou immer z jammere, mi chönnti meine, si chrampfi sich z tood.

3. Szene:

Peter, Gisela, Jöggu, Babet

Gisela: *(kommt von links mit Einkaufstasche)* Soo ig sötti no schnäll i ds Doorf aben es paar Sache go erledige.

Peter: *(legt die Zeitung weg)* Chum hock no schnäll ab, ig sötti mit dir rede.

Gisela: *(setzt sich zu Peter an den Tisch)* Woo drückt der Schue?

Peter: Es isch wägem Jöggu und der Babet.

Gisela: Meinsch das eewige Gstüürm?

Peter: Joo, daas cha eim de scho ufe Näärv goo.

Gisela: Söttsch di doch draa gwönt haa.

Peter: Im Momänt man is eifach nid verliide.

Gisela: *(legt ihm die Hand auf die Schulter)* Du hesch doch no öppis anders, gäll?

Peter: Es louft im Momänt eifach alles schlächt. Ig weiss bald nümme wie cheere und dräie das mer no finanziell use chöme.

Gisela: Also, esoo schlächt gseet s de ou wider nid uus, das chunt de scho wider besser. Zudäm isch jo ds Evi am luege für Feeriegesch.

Peter: Ig bi doo nid eso überzüügt dervoo, frömndi Lüüt im Huus han ig nid gäärn.

Gisela: Die wääre jo gaar nid im Huus.

Peter: Woo sölle si de schlooffe?

Gisela: Dänk im Höi.

Peter: Waas im Höi?

Gisela: Joo die Stetter wei öppis erläbe.

Peter: Daas gloubsch jo sälber nid.

Gisela: Hesch du no en Aanig, die wei Natuur puur mit biisse, chratzen und Chueglogge derzue.

Peter: Daas chan ig nid gloube.

Gisela: *(steht auf)* Los mach der keni Soorgen und loo ietz üsi Tochter lo mache, sii het schliesslech nid für nüüd d Hotelfachschoel psuecht, es weiss sicher was es macht.

Peter: Doo bin ig de no nid überzüügt.

Gisela: Und ig mues ietz goo süsch chum ig niene häre. *(gibt Peter einen Kuss auf d.Stirne)* und du tue der nid zvil Soorge mache, du kennsch jo der Spruch, kommt Zeit kommt Rat. *(geht mit Einkaufstasche rechts hinaus)*

Peter: Kommt Zeit kommt Rat, das ig nid lache, wenn mer no lang waarte, chunt de dä Raat tüür. *(blättert in der Zeitung)*

Jöggu: *(kommt von rechts und ist ganz aufgeregt)* Meischter, das geit nümnen esoo, nümnen esoo.

Peter: Waas isch scho wider?

Jöggu: Babetle het mir mit em Mälcherstuel eis a Chessel ghoue, Chessel ghoue.

Peter: *(unintressiert)* Und jetz?

Jöggu: Jetz han ig es Horn. *(bückt sich und zeigt Peter die Stelle auf dem Kopf, wo Babet ihn getroffen hat)* Muesch emool gspüüre... gspüüre.

Peter: *(fühlt den Kopf)* Daas isch emel nid eso schlimm.

Jöggu: Aber wee tuet s gliich.

Babet: *(kommt von rechts mit dem Melcherstuhl in der Hand)* Soo bisch scho wider am rätsche du Rätschbääse.

Jöggu: Du bisch sälber e Bääse, e Häxebääse, Häxebääse.

Peter: *(legt die Zeitung zur Seite und steht wütend auf)* Ietz isch aber Schluss, ig wott nüüt me ghööre...

Jöggu: Aber ig ha...

Peter: Waas han ig gseit? ... Ietz hocket dir beidi a Tisch.

Babet: *(setzt sich auf die rechte Seite)*

Jöggu: *(auf die linke)* Also näbe die setz ig mii sicher nid... sicher nid.

Babet: Ke angscht, ig hätt di ou gaar nid gloo.

Peter: Also Babet, wisoo housch du am Jöggu mit em Mälcherstuel eis a Chopf?

Jöggu: Joo, ig ha jo gaar nüüt gmacht, nüüt gmacht.

Babet: Das isch en Unfall gsii.

Jöggu: Daas isch gloge, gloge.

Babet: Und wär het mir d Höiballen uf e Chopf lo keie?

Jöggu: Daas isch en Unfall gsii, Unfall gsii.

Peter: Söl ig nech Mässer go hole.

Jöggu: Wisoo, git s öppis Znüüni?

Peter: Wenn dir zwöi nid entlech uufhöret krachne, chöiter nech de öppe fürnen anderi Stell umluege, ig ma nämlech das eewige Gstüürm nümme verliide. Isch daas düütlech gnue?

Babet: Es isch gaar nid mii wo immer aaafot.

Peter: Daas het ou niemer gseit.

Jöggu: Also, ig gangeren eifach echli usem Wääg, usem Wääg.

Peter: Nei ig wott dass dir zämen uuschömet.

Babet: Also guet, ig wüerde mir Müe gää.

Jöggu: Wenn git s ietz Znüüni, ig ha Hunger, Hunger.

Peter: Stürme und ässe, daas isch z einzige wo de würtlech beherrschisch.

Babet: Du weisch jo wo s Broot het, muesch der halt sälber öppis hole.

Jöggu: *(steht auf)* Daas isch e gueti Idee. *(geht links hinaus)*

4. Szene:

Peter, Babet, Jöggu, Sepp

Sepp: *(klopft an der Türe rechts)*

Peter: Babet, gang go luege wäär s isch.

Babet: *(steht auf und öffnet die Türe)*

Sepp: *(tritt sofort ein mit Aktentasche)* Grüessech mitenand, mii Namen isch Meier...Sepp Meier. *(gibt Babet die Hand)* Ig bi Kompiuuter-Spezialischt für alli Fäll. Und wäär sit diir?

Babet: Nämet sofort d Finger ewägg, ig loo mi de nid vo jedem lo chafle.

Sepp: Aber aber liebi...

Babet: Nüt liebi, mii Namen isch Babet.

Sepp: E hoffnigslose Fall.

Babet: Die het me gäärn, eifach mit der Tüür is Huus, es frächs Muul und eim no beleidige.

Peter: Soo soo, daas längt. *(geht zu Sepp und gibt ihm die Hand)* Grüessech, mii Namen isch Hafner, Peter Hafner.

Sepp: Seer aagnääm, dir sit sicher der Scheff vo däm Laade.

Babet: Daas isch eerschtens e ke Laade, sondern e Puurehoof und zwöitens isch er der Meischer und nid der Scheff. *(klopft sich mit der Hand an die Stirn)*

Peter: Und die liebi Babet het sicher no öppis anders z tüe als d Gescht z vergraule.

Babet: Heisst daas dass ig söll goo?

Peter: Ganz genau.

Babet: De wott me nume nätt sii und de wiirt me eifach aagmotzt. (*geht rechts hinaus*)

Peter: Chömet Herr Meier, nämet doch Platz.

Sepp: Seer gäärn. (*setzt sich an den Tisch*)

Peter: (*setzt sich auch*) Also, was sit dir fürne Spezialischt?

Sepp: Ig bi vo der Firma Agricom, e Firma wo sich druuf spezialisiert het, d Landwiirte mit emene eifache Kompiuterprogramm uus-zrüschte, es isch choschtegünstig, effizient und steigeret der Umsatz.

Peter: (*ist hellhörig*) Soo, steigeret der Umsatz?

Sepp: I der Taat, dür lispaarige bim übleche Personaal wiirt sich daas sofort uuszaale.

Peter: Joo aber zeerscht mues ig iizaale.

Sepp: Daas schoo, aber oni Risikoo, mir gäbe e Gäld-zurück-Garantie.

Jöggu: (*kommt mit einem grossen Sandwich von links und kaut dabei übertrieben am zuletzt genommenen Biss. Er stellt sich hinter Peter und Sepp und will zuhören.*)

Peter: (*schaut Jöggu entsetzt an*) ... Weisch eigentlech was Aastand isch?

Jöggu: (*spricht mit vollem Mund, so dass man ihn nicht versteht*) Wer meinsch, mii?

Peter: Ig ha nüüt verstande.

Jöggu: (*spricht immer noch mit vollem Mund*) I ha gfrogt ob de mii meinsch. (*nimmt nochmals einen Bissen vom Sandwich*)

Peter: Los wenn de öppis wottsch sääge, de schlück zeerscht.

Jöggu: (*immer noch mit vollem Mund*) Ig ha halt Hunger wie verruckt.

Sepp: (*zu Peter*) Isch daas öie Chnächt?

Peter: Joo leider.

Sepp: Gseeter wider es Probleem weniger, e Kompiuter isst keni Sändwitsch.

Peter: Dää cha aber ou nid mischten und mälche.

Sepp: Mischte nid, aber mälche schoo.

Jöggu: *(hat jetzt den Mund leer)* Lue Meischer, ietz isch z Muul läär. *(öffnet den Mund und zeigt es beiden, dass es leer ist)*

Peter: Soo mach das Muul zue, das wiirt eim jo schlächt.

Jöggu: Ig cha s de scho nie rächt mache.

Peter: Gäll Jöggu, was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmer mehr.

Jöggu: Aber ig heisse jo gaar nid Hans, Hans.

Peter: Es isch scho guet Jöggu.

Jöggu: *(zu Sepp)* Suechet dir e Stell?

Sepp: Waas ig?

Jöggu: Joo dir.

Peter: Wie chunsch doo druuf?

Jöggu: Dää gseet drum uus wie wenn er wett cho leere schaffe, leere schaffe.

Sepp: Daas gseesch du scho rächt Jöggu, ig darf der doch Jöggu sääge?

Jöggu: Vo miir uus.

Sepp: Es stimmt, ig schaffe nid der Huuffe, ig loo anderi lo schaffe.

Jöggu: *(überlegt einen kurzen Moment)*Joo, daas wüürd ig ou gäärn mache, gäärn mache.

Peter: Wottsch emel nid sääge, dass de zvil müesstisch schaffe?

Jöggu: Hie und doo chumi emel rächt its schwitze, its schwitze.

Sepp: Esoo gseesch emel nid uus.

Jöggu: Duu emel ou nid, ou nid.

Peter: Soo daas längt, gang du ietz voruse go diis Sändwitsch go fertig ässe, und anschliessend diini Aarbei verrichte.

Jöggu: Wenn de meinsch Meischer. (*will rechts hinaus gehen*)

Sepp: Waart no schnäll Jöggu, ig ha der de no öppis zum lääse. (*nimmt aus der Aktentasche einen Prospekt und gibt ihn Jöggu*)

Jöggu: Was isch daas?

Sepp: Daas isch e Prospäkt über die wo für mii schaffe. Und wäär weiss, vilicht steit scho bald soo öppis doo im Huus.

Jöggu: Ou daas wääri sicher luschtig, de müessti nümme schaffe, nümme schaffe. (*geht rechts hinaus*)

5. Szene:

Peter, Sepp, Gisela

Sepp: Also, soo wien ig daas gsee, chönnt me ufe Chnächt oder uf d Magd oni wiiteres verzichte.

Peter: Und derfür e Kompiuter iistelle?

Sepp: Weme d Aarbeite ideaal wüürdi verteile, chönnti me sogar uf beidi zäme verzichte, daas gääbt schoöni lispaarige.

Peter: Soo eifach isch daas nid, es si scho beidi über zää Joor bi üüs.

Sepp: Daas miech me jo ou nid vo hütt uf moorn, zeerscht müesst me luege, ob de ou alles wüürdi klappe.

Peter: Daas töönt jo alles guet und rächt, aber ig wetti scho nid d Chatz im Sack chouffe?

Sepp: Daas müesster ou nid, ig wüürdi e unverbindlechi Versuechswuche voorschloo.

Peter: So, soo... und was choschtet de sone Wuche?

Sepp: Nüüt, ke Tschent, graatis.

Peter: Scho guet, aber ig verstoo jo überhaupt nüüt vo Kompiuter.

Sepp: Daas git dänk e wüchigi lifüerig vomene Mitarbeiter vo üüs.

Peter: Isch daas ou graatis?

Sepp: Fasch, eifach Choscht und Loschii.

Peter: Bi üs isches de aber nid eso föidaal.

Sepp: Daas isch scho rächt, üsi Mitarbeiter si mit den Umständ vo so lifüerigswuchene vertrout.

Gisela: *(kommt von rechts, in der einten Hand hat sie die gefüllte Einkaufstasche und in der anderen den Computerprospekt von Jöggu)* Stimmt s also doch. *(geht zu Sepp und gibt ihm die Hand)*

Sepp: *(steht auf)* Grüessech, dir sit sicher d Frou Hafner?

Gisela: Und dir der Kompiuuter-Spezialischt?

Peter: *(ist ganz begeistert)* Und eerscht no ganz e nätte.

Gisela: *(etwas misstrauisch)* Daas si die meischte wo öppis wei verchouffe.

Peter: Bis doch nid eso misstrouisch, hock zu üs a Tisch und los zeerscht emool um waas es geit.

Gisela: Also... aber ig ha de nid lang Ziit. *(setzt sich)*

Sepp: *(setzt sich auch wieder)*

Gisela: Also, bi mir bruucht s de chli mee Ueberzüügigschraft als bim Jöggu und der Babet.

Peter: Wisoo meinsch?

Gisela: Die hocke beidi wie zwöi Fridenstüübeli ufem Bänkli und stiere derbii i dä Poschpäkt *(zeigt ihn)* und der Jöggu verzellt mir dass eine doo sigi wo machi dass niemer me müessi schaffe und straalet derbii über all vier Backe.

Sepp: Daas isch allwääg miini Schuld, ig hanem dä Proschpäkt ggää.

Peter: Joo um se uufzklääre.

Gisela: Vor nonig allzulanger Ziit het eine klagt, er wüssi nümme wie cheeren und dräie, und ietz wott er grad der Hoof miteme Kompiuuter für zäätuusig Franke modernisiere.

Peter: Daas het er mir aber nonid gseit. Bis ietz isch no alles graatis gsii. Zeig emool dä Poschpäkt.

Gisela: *(gibt ihm den Prospekt)*

Peter: *(schaut hinein)* ...Taatsächlech.... e huuffe Gält.

Sepp: Ufen eerscht Blick vilicht schoo, aber daas wääri schnäll amortisiert.

Gisela: (*misstrauisch*) Daas heisst s immer.

Sepp: Ig wott öich natüürlech nüüt uufdränge, es isch jo numen e Voorschlaag gsii.

Peter: Was isch de wenn nach dere Versuechswuche ds Inträsse nümme vorhanden isch und dä Kompiuuter nid daas bringt won ig ha gemeint?

Sepp: De nim ig ne choschteloos wider zrug.

Gisela: Ig mache folgende Voorschlaag, bevor mer öppis tüe überstürze, luegen ig und der Peter die Sach in Rue aa und de gäbe mir de Bscheid.

Peter: Du hesch rächt... (*zu Sepp*) wie lang gieng s de bis das Gräät gliferet wüürdi?

Sepp: Zwee, drei Tääg, lenger nid.

Gisela: Ietz jufle doch nid esoo.

Peter: Ig ha jo nume gfrogt.

Sepp: (*steht auf*) Ig glouben, ig loo öich ietz gschiider eleini, de chöiter i aller Rue das ganze zämen überlegge.

Gisela: (*steht auch auf*)

Sepp: (*gibt zuerst Peter, dann Gisela die Hand*) Also, de ghöör ig no öppis vo öich Herr Hafner?

Peter: (*ist in den Prospekt vertieft*) Was meinet dir?

Gisela: Es isch scho guet, lis nume wiiter, ig gibe nech de scho Bscheid, Herr Meier, aber wenn ig öich wäär, hätti nid z groossi Hoffnige.

Sepp: Es isch no nid aller Taag Oobe, adiö mitenand. (*geht rechts hinaus*)

6. Szene:

Peter, Gisela, Jöggu, Babet

Peter: Daas wääri scho cheiben intressant... doo git me numen es paar Zaaen ii und scho isch di ganzi Milchbüechlirächnig gmacht.

Gisela: Peter, uufwache, dä Meier isch e guete Schnuri, däa wüürdi eim wie dir no siini egeti Grosmueter verchouffe und wüürdi phoupte, es sigi es zwänzgjäärigs Modi und du wüürdsch es no gloube.

Peter: Sicher nid, ig weiss dänk scho dass däa guet cha rede, aber wäge däm isches gliich intressant.

Babet: *(kommt von rechts)* Also, daas isch doch wüürklech z letscht, esone fuule Bänz wie dä Jöggu git s uf der ganze Wält niene.

Gisela: Was hesch scho wider mit em Jöggu?

Peter: Siter wider einisch am Stüürme.

Babet: Neei, ig sicher nid, ig bi am chrampfe und der Jöggu streckt d Scheiche i d Hööchi und seit er schaffi ietz nümme, daas machi der Kompluter.

Gisela: Daas het jo soo müessen usechoo, was mues dä Meier am Jöggu ou dä Prospäkt gää.

Jöggu: *(kommt von rechts, setzt sich und legt die Beine auf den Tisch)*

Alle: *(schauen ihn wortlos an)*

Jöggu: *(wird nervös, nach einem Moment fragt er)* ...Het er ou frei, ou frei?

Peter: Nei es het niemer frei Jöggu.

Babet: Soo gloubsch mer s ietz.

Jöggu: Der Meier het gseit das ig nümme mües schaffe, nümme mües schaffe.

Gisela: Dee git s aber ou ke Gält me, Gält me. *(schubst die Beine vom Tisch)*

Jöggu: Daas isch aber nid guet, nid guet.

Peter: Weme nid schaffet, git s ou ke Gält.

Babet: Und nüüt z ässe.

Jöggu: *(steht auf)* Nüüt z ässe, nüüt z ässe, daas isch jo no schlimmer, no schlimmer. Ig ha nümme frei, ig gange go schaffe, go schaffe. *(geht rechts hinaus.)*

Alle: *(lachen)*

Gisela: *(zu Peter)* Gseesch, es git nummen es Gstüürm, am beschte vergissisch dä Kompiuuter. *(nimmt die Einkaufstasche und geht damit links hinaus, lässt aber die Türe offen)*

Babet: Soo Meischer use mit der Sprooch, git s ietz e Kompluuter oder nid?

Peter: Daas heisst Kompiuuter und nid Kompluuter, däa isch nämlech nid blutt.

Babet: *(beleidigt)* Vo mir uus cha däa Choge heisse wien er wott, daas isch doch mir eso läng wie breit, däa söll mir nume joo nid z nooch choo, süsch hou ig em de eis a d Oore. *(geht rechts hinaus)*

Gisela: *(kommt von links)* Daas isch allwääg für die zwöi echli zvil Technik.

Peter: Chönntsich no rächt haa, ig ha emel no nie e Kompiuuter mit Oore gsee. *(lacht)*

Gisela: *(geht zu Peter)* Isch s der de würklech Äärnscht mit däm Ding.

Peter: Wemmer derbii würklech chöi lispaarige mache... und mir derfüür uf die Bedienschtete chöi verzichte...

Gisela: Waas Bedienschtete verzichte?

Peter: Ig meine d Babet und der Jöggu.

Gisela: Also du söttsch di jo schäme scho numen esoo öppis z danke.

Peter: Die choschten emel ou Gält.

Gisela: Aber emel nid zäätuusig Franke uf ei Tätsch.

Peter: Im Ändefekt aber äbe gliich mee.

Gisela: Es het allwääg gaar e ke Wärt mit dir doo drüber z stüürme, es git eifach e ke Kompiuuter und dermit baschta. *(geht links hinaus)*

Peter: Daas wei mer de no gsee ob s eine git oder nid.

Jöggu: *(kommt von rechts)* Meischer, Meischer, d Babetle phouptet, das e Kompiuuter Oore hebi, gäll daas stimmt nid, stimmt nid!

Peter: *(verliert langsam die Nerven)* Das heisst Kompiuuter und nid Kompiuuter und Oore heter ou e kener. Aber derfüür du und wenn de nid machsch dass de sofort use chunsch, zien ig eso lang dranne, bis si a Bode chöme, hesch verstande?

Jöggu: (*fühlt seine Ohren*) Aber doo müesstisch de lang zie, lang zie.

Peter: (*ist am Ende mit den Nerven*) Esoo lang geit de daas ou nid. (*nimmt Jöggu am einten Ohr*) Und ietz nüüt wie use.

Jöggu: (*geht so schnell wie möglich rechts hinaus, dabei hört man*) Aua, autsch, aiii, aua....

Peter: (*hält sich immer noch am Ohr und läuft hinten nach*)

V o r h a n g

2. A K T

1.Szene:

Peter, Sepp, Jöggu, Babet

Es sind zwei Wochen vergangen, Peter hat ohne Wissen von seiner Frau Gisela den Computer für die Gratis-Versuchswoche bestellt. Der Tisch in der Wohnstube ist zur Seite gestellt, dafür steht ein Pult mittendrin, dar-auf ein Monitor und eine Tastatur. (*fürs Publikum nur von hinten sichtbar*) Peter und Sepp stehen ums Pult.

Sepp: (*drückt einige Tasten*) Soo daas wääris, alles isch Betriebsbereit.

Peter: (*kratzt sich in den Haaren*) Und ietz?

Sepp: Gfällt s nech de nid?

Peter: Mol schoo, aber...

Sepp: Waas aber?

Peter: Mii Frou, d Gisela weis no nüüt dervoo.

Sepp: Wenn die das Wunderding eerscht richtig kenne leert, wiirt si ou iri Fröid dranne haa.

Peter: Joo hoffentlech, süsch git s de allwääg e chuurzi Versuechs-wuche.

Sepp: Wie gseit, wenn s nech nit zuseit, es Telefon und scho wiirt alles wider abgholt.

Peter: Choschteloos?

Sepp: Wie versproche. Also, de chan ig jo ietz wider goo.

Peter: Und wenn chunt de dä Mitarbeiter vo öich wo mir alles sötti erklääre.

Sepp: *(schaut auf die Uhr)* Dää sötti eigentlech scho doo sii, ig luege schnäll noch, wäär s isch. *(nimmt aus der Aktentasche einen Notizblock und schaut nach)* ...letz isch alles klaar, es isch übrigens e Frou und ke Maa.

Peter: *(etwas überrascht)* E Frou... hoffentlech e chli en älteri.

Sepp: Füfedriissgi, und heisse tuet si Stöckli, Andrea Stöckli, e heissi Sach.

Peter: Und wie erklär ig daas der Gisela?

Sepp: Daas fallt leider nid unger miini Kompetänze, aber uf all Fäll isches gägenüber der Babet en Ougeweid. Soo ig sötti ietz würklech goo. *(gibt Peter die Hand)* Also, ig wünsche vil Vergnüege.

Peter: Bi waas?

Sepp: Bi de nööchschte sibe Taag. *(geht rechts hinaus)*

Peter: Daas git mir no e Sach, e Kompiuter und derzue no e füfedriissgjäärigi Verfüerig, en lifüerig meini.

Jöggu/Babet: *(beide kommen langsam von rechts)*

Jöggu: *(fragt vorsichtig)* Darf me inechoo, inechoo?

Peter: Vo mir uus, aber es wiirt nüüt aaglängt.

Babet: Jö chasch ou tänke, mir länge das Ding allwääg aa, gäll Jöggu?

Jögggu: Nenei, nenei , mir länges nid aa, nid aa.

Jögggu/Babet: *(beide schleichen um den Computer herum und bestaunen ihn mit grossen Augen)*

Babet: Läck mir, daas isch de e Kompinutter.

Jögggu: Joo es richtig... es richtig, e... es richtig Dings, gäll Meischer.

Peter: Das Ding heisst K.o.m.p.i.u.u.t.e.r.

Jögggu: Jo fasch wine Chue.

Babet: Was het ächt daas mitere Chue z tüe?

Jögggu: *(überlegt)* Kompjuuter und Chueuuter, daas töönt emel gliich.

Babet: Das Kompidings het emel sicher ke Uuter.

Jögggu: *(schaut unter das Pult)* ...hesch rächt, däa het kees.

Peter: Was isch daas fürn es Affetheater, wo dir doo ablööt?

Babet: Mir wei numme das Ding cho aaluege.

Jögggu: Joo numme cho aaluege, aaluege.

Babet: *(drückt mit einem Finger auf die Tastatur)* Für waas isch daas?

Peter: D Finger ewägg.

Jögggu: Joo Babetle, d Finger ewägg het der Meischer gseit, Meischer gseit.

Babet: Ig hanem jo gaar nüüt gmacht, ig ha numme mit em Finger doo druuf trücket. *(macht es noch einmal)*

Peter: Soo use mit beiden zäme... und zwaar sofort.

Jögggu: Joo immer mues si fingerle, fingerle.

Peter: Use han ig gseit. (*zeigt mit dem Finger gegen die rechte Türe*)

Babet: Joo, joo numme nid eso gsprängt, mir göö jo graad, gäll Jöggu.

Jöggu: Joo mir göö graad.

Babet: Nimmt mi jo scho wunger wie das Ding cha schaffe, wenn me nidemool mit eme Finger darf aachoo.

Jöggu: Joo daas näämti mi ou wunger. (*geht rechts hinaus*)

Babet: (*folgt ihm*)

Peter: Also zwüschine weiss ig würtlech nid, ob si würtlech eso blööd si oder nume eso tüe.

2. Szene:

Peter, Gisela, Evi, Andrea

Gisela/Evi: (*kommen von rechts*)

Gisela: (*sieht den Computer*) ...Was isch daas Peter?

Peter: (*geht zu Evi und gibt ihr einen Kuss auf die Wange*) E tschou Meit-schi, schön dass de wider einisch verbii chunsch.

Evi: Tschou Päpu, hesch alleraanschiin aa wider einisch öppis aagstellt, wo de nid hätsch sölle.

Peter: Waas ig... aber sicher nid.

Gisela: Peter.

Peter: Joo miini Liebi?

Gisela: Was isch daas daa i mire Stube?

Peter: Waas meinsch?

Gisela: (*zeigt mit dem Finger auf den Computer*) Daas daa.

Peter: Aa daas, daas isch e Kompiuuter.

Gisela: Ig ha gmeint es sigi e klaari Abmachig gsii.

Peter: Stimmt, wenn s nüüt bringt gib ig ne wider zrugg.

Gisela: Und was mache mer ietz mit däm Kompiuuter? Ig ha jo ke Aanig vo däm Züügs.

Peter: Ig jo ou nid, aber es sötti no öpper verbiichoo wo üs zeigt, wie s geit.

Gisela: Und wäär söll daas alles zaale?

Peter: Es isch graatis usser Choscht und Loschii für d Mitaarbeitere vor Firma Agricom.

Evi: Waas, e Mitaarbeitere git s ou no derzue?

Peter: Jawool, ganz genau.

Evi: Die Firma wiirt s jo waarschiindlech ou nöötig haa.

Peter: Daas gloubsch jo sälber nid, es isch alles seriöös.

Gisela: Weisch eigentlech werum ds Evi isch verbii choo.

Peter: Für es Bsüechli z mache?

Evi: Es hätt no en andere Grund ghaa, aber daas isch ietz sowisoo nümme aktuel.

Peter: Wisoo, was isch daas für ne Grund?

Evi: Ig hätti füre nööchschi Monet für jedes Wuchenändi sächs Uebnachtige ghaa. Sächs mool vier, daas wääre vierezwänzg maal zwöi si achtevierzg maal driissg si tuusigvierhundertvierzg Fränkli.

Peter: Und wisoo geit daas ietz nümme?

Gisela: Ig hader s jo scho gseit, die Lüüt wei cho Landluft schnappe, die wei Natuur puur.

Evi: Und ke Kompiuuter i der Stube wo alles volloutomaatisch stüüret.

Peter: *(etwas ruppig)* Ig ha jo gaar nid gseit das er doo bliibi, vilicht entspricht er jo gaar nid a miine Voorstellige.

Gisela: Du muesch jo ou immer mit em Gring dür d Wand und chasch nie waarte.

Peter: Vo miir uus, ig ha no anders z tue als mit öich z stüürme. *(geht rechts hinaus)*

Gisela: Tüppisch Hafner, e stuure Gring.

Evi: *(lacht)* A wäm seisch daas.

Gisela: Chum Evi, mir göö id Chuchi, döört isches gmütlecher als i üsere Stube.

(Gisela und Evi gehen links hinaus)

3. Szene:

Jöggu, Babet, Andrea

Babet: *(kommt mit Andrea von rechts)* Also lueget doo steit das Ding. *(zeigt auf den Computer)*

Andrea: *(kommt hinter Babet von rechts mit einer Aktentasche. Sie schaut sich kritisch um.)* ...Waas, daas söll miis Büro sii?

Babet: Nei, daas isch kes Büro, daas isch de gfälligscht d Stube.

Andrea: Also, daas wiirt jo immer schlimmer, zum Glück duuret daas numen ei Wuche.

Babet: Säget emool, tüe öich d Scheiche nid wee mit derewääg hoochhakige Schue?

Andrea: Also bitte wie redet dir?

Babet: Dänk esoo wie mir ds Muul gwachsen isch.

Andrea: Tipisch Landvolk, e ke Aastand.

Babet: Wie säget de dir, öppe Füessli?

Andrea: Daas wääri emel aaständiger.

Babet: Heit rächt, mer seit jo ou Schwiinsfüessli und nid Scheiche.

Jöggu: *(kommt von rechts und sieht Andrea)* E potz tuusig, e potz tuusig... Heiter nid echli chalt, echli chalt.

Andrea: Sicher nid, wisoo meinet dir.

Jöggu: E will der eso weni aaheit, aaheit.

Babet: *(lacht)* Daas hesch ietz guet gseit Jöggu.

Andrea: Daas geit öich zwöi gaar nüüt aa.

Babet: *(zu Jöggu)* Muesch uufpasse mitere, es isch es delikaats Frölein.

Andrea: Ig bi de e Frou und e kes Frölein.

Jöggu: Wisoo, siter scho verhärootet.

Babet: Joo allwää mitem Compiuuter. *(lacht)*

Andrea: Nei, ig bi no nid verhärootet.

Jöggu: *(kratzt sich in den Haaren)* ...Und warum sit dir de kes Frölein me?
Frölein me?

Babet: Sii isch drum marzipaniert.

Andrea: Daas heisst emanzipiert, aber doodervoo heit dir sowisoo ke
Aanig.

Jöggu: Was isch daas?

Babet: Ig erklääre dir s de es anders Mool. Ig wett ietz lieber luege, wie sii
ufem Kompi umeklimperet.

Jöggu: Ou ja, daas isch intressant, intressant.

Andrea: *(setzt sich ans Pult, dort steht nur ein gewöhnlicher Holzstuhl)* Also,
daas geit ietz würklech nid. *(steht auf)*

Babet: Was geit nid?

Andrea: Ig cha unmügglech uf däm Stuel sitze... heiter nüüt anders?

Jöggu: Momool, öppis Guets, öppis Guets, ig holes graad. *(geht rechts
hinaus)*

Andrea: *(schaltet den Computer ein)*

Babet: Was isch daas für nes Chnöpfli?

Andrea: Kei Aanig vomene Kompiuuter, he?

Babet: Kei Aanig vonere Chue, he?

Andrea: Mit däm startet me de Kompiuuter.

Babet: Ahaa.

Jöggu: *(kommt von rechts mit einem Melkerstuhl)* Soo, daas isch sicher bequemer. *(zeigt ihn Andrea)*

Andrea: Was söll daas sii?

Jöggu: Dänk e Stuel, e Stuel.

Babet: Du bisch doch e Lappi, sii wott am Kompiuuter schaffe und nid mälche.

Jöggu: Ig ha s jo numme guet gmeint. *(geht wieder rechts hinaus mit dem Melkerstuhl)*

Andrea: De hock ig halt uf däa, daas git de aber e Sonderzuelaag. *(nimmt den Holzstuhl und setzt sich ans Pult)* Also, de wei mer aafoo.

Babet: Mit waas?

Andrea: Programmiere.

Babet: Sött ächt doo nid besser de Meischerter derbii sii.

Andrea: Vo mir uus. De müesster ne halt go hole. *(lehnt sich zurück)*

Babet: Daas geit allwääg nid eso schnäll. *(geht rechts hinaus)*

4. Szene:

Andrea, Gisela, Evi, Jöggu

Gisela/Evi: *(kommen von links)*

Andrea: *(fragt ohne zu schauen wer hereingekommen ist)* Und heiter ne gfunde, süsch schlooffi de öppen ii.

Gisela: Exgüsee, waas machet dir doo?

Andrea: Ig waarte.

Evi: Uf wän?

Andrea: Ufe Meischerter, ig bruuchene zum Programmiere.

Gisela: De sit dir d Mitarbeiterere vo der Firma Agricom, won e Graatislifüerig git?

Andrea: lifüerig schoo, aber graatis sicher nid.

Evi: Ig ha mer s doch tänkt, dass doo öppis fuul isch.

Andrea: Doo isch nüüd fuul. (*nimmt aus der Aktentasche einen Vertrag*) Hie steit alles schwarz uf wiiss.

Gisela: Darf ig mool driiluege?

Andrea: Vo mir uus. (*gibt Gisela den Vertrag*)

Gisela: (*liest nach*) ...Daas isch jo tüppisch füre Vatter, ungerschriibt eifach oni richtig z lääse.

Evi: Wisoo, waas steit?

Gisela: Dass der Unterschribendi uf jede Fall für e finanzielli Entschädigung für die Persoon müessi uufchoo, wo d lifüerigswuche voornäami. (*gibt den Vertrag Andrea zurück*)

Andrea: Richtig und bi mir wääri daas füfevierzg Fränkli pro Stund.

Evi: Daas isch aber de ou no gnue.

Gisela: Chum Evi, mir göö echli go spaziere, söll der Vatter sälber luege wiener us dere Sach use chunt.

Gisela/Evi: (*beide gehen rechts hinaus*)

Andrea: Vo mir uus, ig bi ja zaalt, ou für die Ziiit won ig mues waarte. (*macht es sich auf dem Stuhl bequem, aus der Aktentasche nimmt sie eine Nagelfeile und beginnt die Nägel zu feilen*)

Jöggu: (*kommt von rechts*) Seit me däm schaffe?

Andrea: Wenn mir niemer cha Uuskunft gää, de mues ig halt waarte. (*feilt weiter*)

Jöggu: Ig cha scho hälffe, hälffe.

Andrea: (*schaut ihn kritisch an*) Siter sicher?

Jöggu: Sicher bin ig sicher, sicher, sicher.

Andrea: Isch jo guet, ig gloubes. (*verräumt die Nagelfeile*) Also, de löömer loos. Wivil Chüe het s ufem Hoof?

Jöggu: (*kratzt in den Haaren*) Meinet dir totaal?